

Vieldeutige Bilder zeigen den Raum

VON SANDRA GRÜNWARD

HILDEN Das erste, was auffällt, wenn der Besucher die Räume des H6 Haus Hildener Künstler betritt, sind die Kugeln. Keines der 44 ausgestellten Bilder lässt dieses gestalterische

Element vermissen. Mal ganz deutlich, mal in der Vielzahl, dann wieder verschwommen, vage angedeutet oder versteckt. Die Kugel ist ein zentrales Symbol der Künstlerin Mechthild Debbert-Hoffmann. „Es sind Verbindungen zum Men-

schen“, erzählt die 1965 in Münster geborene Künstlerin. Doch verwendet sie das Rund nicht nur als Kompositionselement, sondern als Symbol für die jeweiligen Situationen, für Empfindungen und Stimmungen ihrer Bilder. Auf den kleinfor-

im

Traum



Die Kugel ist ein zentrales Symbol für die Künstlerin Mechthild Debbert-Hoffmann.

Mechthild Debbert-Hoffmann stellt bis 4. Juni im Haus Hildener Künstler an der

Hofstraße 6 aus.

matigen Bildern sind mehrere Kugeln zu sehen, die vorwiegend um Zimmerecken und aus geöffneten Türen zu spähen scheinen. „Neugierig“ hat sie diese Serie genannt. Sie gehören zu ihrer Ausstellung „Traumwelten“, die am Donnerstagabend mit musikalischer Umrahmung von Marion Bach eröffnet wurde. Seit ihrer letzten Ausstellung im Haus der Hildener Künstler vor vier Jahren hat sich ihre Kunst weiterentwickelt, auf was auch Frank Schablewski bei seiner Einführung hin-

wies. „2013 haben Sie noch Bildwirklichkeiten gesehen, in welchen die Architektur stark den Bildraum gestaltet hat“, sagte er zu den zahlreich erschienenen Besuchern. Schon damals habe er den Eindruck gewonnen, dass in der Künstlerin zwei kreative Kräfte gegeneinander zu kämpfen schienen. Die Kraft der streng gebändigten Räume und die Kraft der grenzenlosen Weite. Und in allem die Kugel. „Ein altes Wort für Kugel ist auch Kapuze“, erklärt Schablewski. „Verhüllen die Kugeln etwas?“ Oder sind sie nicht vielmehr Metaphern des Menschen? In jedem Fall laden sie den Betrachter

„Ein altes Wort für Kugel ist auch Kapuze. Verhüllen die Kugeln etwas?“

Frank Schablewski
Einführung in die Ausstellung

ein, sich mit den Bildern auseinanderzusetzen. Ob es die gegenständlichen Werke sind, in welchen noch tatsächliche Räume zu erkennen sind, oder die abstrakten Bilder, in welchen Mechthild Debbert-Hoffmann die Formen auflöst und zu Träumen werden lässt. „Traumwelten“ – so mehrdeutig der Titel, so vielfältig sind auch die Deutungs-

möglichkeiten der gezeigten Werke. Strahlen die einen Harmonie in Farbe und Form aus, springt den Betrachter aus den Netz-Krakelagen, in die sich leuch-

tend blaue und rote Kugeln verfangen haben, eher eine bedrohliche Atmosphäre an. „Es könnte auch unser Müll im Meer sein“, meint die Künstlerin zu diesen großformatigen Bildern. Bei ihrer Serie von Berg- und Felsbildern verlässt Debbert-Hoffmann gewohntes Terrain. Hier experimentiert sie mit Lösung und Auflösung der Farbe, genauso mit harter Massivität, der sie die weichen Linien der Kugel entgegensetzt. Die Ausstellung „Traumwelten“ im H6, Hofstraße 6, ist bis zum 4. Juni zu sehen. Geöffnet vom 26. bis 28. Mai sowie vom 2. bis 4. Juni jeweils von 14 bis 18 Uhr.